

Diät - Re-  
geln nach  
vollendeter  
Cur.

Wenn man die Cur endlich nach Wunsch geendet, so muß man nicht nennen, daß damit alles gethan sey, sondern man muß die Diät - Regeln, denen man während der Cur gefolget, auch zu Hauße noch mit allem Fleiße fortsetzen. Denn, gleichwie man einmahl sich, durch unordentliches Verhalten, hat verdorben und krank machen können; so kan man es gar leicht das andere mahl auch thun, und möchte vielleicht hernach der letzte Betrug ärger werden als der erste. Zumahl, wenn man einen durch die Cur einigermaßen abgematteten Körper zu den vorigen Schwelgereyen und Unordnungen zwingen wollte. Mein alter Poet mag seine Leyer zu guter Letzte hier noch einmahl hören lassen in-

dem er fast der älteste, der sich bemühet von der Verhaltung nach dem Gebrauch des Bades Regeln zu geben. (a)

Artic. I.

Wenns kommt nach vier oder fünf Wochen,  
 Und du dein Haus wilt wieder suchen,  
 Hast auch gebadt über hundert Stund,  
 Und spährest nun drinnen gesund,  
 Wollst derowegen solchs verlahn,  
 Wiewohl man nicht wohl Schaden kan  
 Dasselb länger brauchen, und gern  
 Die Leibes Kräfte ferner mehrn,  
 Dem steht es frey und brauch dabim  
 Mäßigkeit bey der Mahlzeit seyn,  
 Halt sich in Acht, hüt sich vor Kält,  
 Brauch danklich Speiß, wie obgemeldt,  
 Sang auch neu züchtig leben an  
 Daß du bestehst gen jedermann.  
 Gehab den Zorn, Melancholey,  
 Unnütze Sorg fern von dir sey,  
 So wirst du ferner spähren die Kraft  
 Des Baades, und sein Eigenschaft.  
 So aber auch ein ander Zeit,  
 Dich wollt angreifen dein Brandheit.  
 Wenge der vor, verzieh nicht lang,  
 Und mache dich ins Baad ohn Zwang  
 Brauch dich des wieder nach deinem Willen  
 So wirst du ehr die Schmerzen stillen.

Artic. II.

Darnach so danck dem treuen Gott,  
 Der dir geholffen hat aus Noth,  
 Der wieder geschendct durch seine Gaben  
 Leibs: Kräfte, und geheilt dein Schaden,  
 Und alsdenn nicht vergiß des Armen,  
 Mit Almoss thu dich sein erbarmen,  
 Spring ihm auch bey in seiner Noth,  
 Erwart das ewig Lohn von Gott.

S. 29.

Dieses ist es alles so ich meinen Geehrtesten Lesern von unserm Lande: Beschluß.  
 Der Bädern zu sagen gewußt habe. Der Höchste lasse diese heylbringen-  
 den Quellen unter unserm Allerweisesten und mächtigen Monarchen, uns

ter unserm unvergleichlichen FRIDRICH nicht nur Ihren vorigen Ruhm beständig erhalten, sondern auch unter Höchsth Deselben Allernädigsten Vorsorge stets mit neuem Glanze zunehmen, und unter dem Allerdurchlauchtigsten Königlich: Preussisch: und Chur: Brandenburgischen Scepter, bis ans Ende aller Dinge ihre Kräfte an vielen Tausend Hülfsbedürftigen Patienten mehr und mehr wunderbar werden. In eben diese Kranken füge ebenfalls den aufrichtigen Wunsch bey, daß sie diese Schrift zu ihrem würcklichen und vollkommen erspreßlichen und mercklichen Nutzen gebrauchen, selbst auch mit eben so vieler Liebe aufnehmen mögen, als ich sie, in Absicht auf ihr Bestes geschrieben habe. Der einzige Geber alles Guten, der unsere Wässer zum Troste vieler Schwach: und Kranken aus der Erde hervor brudeln lassen, und ihre Kräfte durch so viele hundert Jahre unverändert erhalten, gebe zu derselben Gebrauch, und denen von uns gethanen Vorschlägen, seinen milden und kräftigen Segen, und würcke durch dieselben täglich neue Wunder, besonders an denjenigen, die seine Gnade und Güte mit dem tiefsten Danke und der gehdrigen Ehrerbietung annehmen, erkennen, loben und preisen. Ich kan hiernach denjenigen, welche durch andere Gottseelige Seuffer ihre Andacht erwecken, und ihrer Dankbarkeit gegen Gott, so mannde Worte zum Muster vorlegen wollen, ein paar vor etwa zwanzig Jahren, ohne denanthen Ort und Zeit gedruckte Bogen anpreisen, welche folgenden Titel führen: Eine gute Beylage zu des weyl. berühmten Boeslauischen *Physici* und *Curiosi* S. T. Herrn D. CARL Dehmb's netten Beschreibung des Land: Ecker: Bades oder St. Georgen: Brunnens, bestehende in einigen Gebetern und Liedern, einer fürnehmen Adelichen Frauen zur Erbauung zugesendet, von einem für Sie Getreuen Betenden. in 8. Der Verfasser davon ist, wie er sich in der an Tit. Fr. JOANNEN BEATAM a. WENTZKY geb. 1701 Prutwitz, auf Chursangwitz gestellten Zugeignungs Schrift, bloß mit den Anfangsbuchstaben M. G. B. V. S. P. W. anwurt M. GOTTFRIED BOEHM, Wratislaviensis Silesus, Pastor Weigvicensis, welcher hernach 1734. als Diaconus bey der Pfarr: Kirche S. NICOLAI in Brieg verstorben ist. Die Gebethe und Lieder selbst sind also abgefaßt, daß sie jeder, so wohl Protestantisch als Catholischer Christ ohne Anstoß seiner Religion, zur Erweckung gebrauchen kan.

ΕΣΤΑΙ ΠΑΝΤΑ ΚΑΛΩΣ.

